№ 6231. Montag, 22. August. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1¼ Uhr Nachmittags.

Paris, 22. August. Eine offizielle Erklärung der Regierung lautet: „Die Regierung, welche wegen unterbrochener Telegraphenverbindung ohne Nachricht von der Rheinarmee ist, hat Grund anzunehmen, daß der Plan des Marschalls Bazaine noch nicht zum Ziel gelangt ist. (!) Die heroische Tapferkeit unserer Soldaten vor dem überlegenen Feinde läßt das Gelingen der ferneren Operationen erhoffen. Feindliche Plänkler sind bei St. Dizier (ca. 7 Meilen von Chalons entfernt) **erschienen.“**

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Berlin, 22. August. [Officielle militairische Nachricht.] In der Schlacht am 18. August waren vorzugsweise engagirt: die Garde, das 2., 7., 8., 9. und 12. Armeecorps. In der Reserve befanden sich das 3. und 10. Corps, von diesen nur geringe Abtheilungen im Gefecht, größentheils Artillerie. Der Feind in festungsähnlichen Positionen mit seiner ganzen Armee, ausgenommen des Corps Mac Mahon und 2 Divisionen des Generals Failly. Bei Einbruch der Nacht waren sämmtliche Höhen erstürmt. Der Verlust ist noch nicht annähernd zu übersehen. General Grauschaar (Sachsen), Oberst Röder, Erckert todt. Dauer der Schlacht von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends. Mehrere Tausend Gefangene gemacht. General-Quartiermeister v. Podbielski.

Diese am 22. Morgens 7 Uhr hier eingetroffene Depesche ist in Pont à Mousson aufgegeben. Das Datum der Aufgabe bleibt noch festzustellen.

Angekommen den 21. August, ½7 Uhr Abends

Pont-à-Mousson, 21. Aug. Man bringt hier fortwährend französische Gefangene ein. Gestern Abends kam ein Transport von 2000 Mann, darunter 36 Offiziere, heute einer mit 54 Offizieren, darunter General Plombin an. Der Verlust der Franzosen in den Gefechten der letzten Tage: bei Courcelles (Metz) am 14., bei Vionville (Mars-la-Tour) am 16, bei Gravelotte (Rezonville) am 18., betrug allein an Todten 12—15,000, und wenn man hierzu die Gefangenen, sowie die gewöhnlich auf die Anzahl der Todten fallenden Verwundeten hinzurechnet, so kann der Gesammtverlust französischerseits nicht unter 50,000 Mann betragen.

Bei Gravelotte machten wir ca. 4000 Mann Gefangene.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 21. Aug. (Indirect über Holland) Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret bezüglich der Emission einer Anleihe von 750 Mill. zum Emissionscours von 60,60 mit Zinsgenuß vom 1. August ab. Die Subscription beginnt am 23. und wird geschlossen, sobald die Anleihe gedeckt ist. Nur die am Schlußtage der Subscription gezeichneten Beträge unterliegen der Reduction. Unter 3 Frcs. (Rente) wird keine Zeichnung angenommen. Bei der Zeichnung wird ⅕ eingezahlt. — Das Kriegsgericht hat gegen die Theilnehmer an dem Aufstandsversuche in La Villette sein Urtheil gefällt. Es sind Drest zum Tode, Robinat und Saint Hubert zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt und Bancourt und Anhilat freigesprochen worden.

Das amtliche Blatt meldet Nichts über die Schlacht bei Rezonville und veröffentlicht nur nachstehendes Telegramm aus Chalons, 20. Aug. Abends: Der Kaiser hat gestern zu Pferde mehrere Armeecorps besucht. Ueberall umringten ihn die Soldaten und verlangten vorwärts zu marschiren.

Danzig, den 22. August.

Neue Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze sind nicht gemeldet und können auch kaum sich ereignet haben. Die drei Schlachttage des 14, 16., 18. August müssen beide Heere nothwendig so stark erschöpft haben, daß eine mehrtägige Ruhe angezeigt erscheint. Nähere Nachrichten erweisen es jetzt als richtig, daß am 16. nur erst ein kleiner Theil der 2 Armee sich dem Feinde entgegenstellen konnte. Dieser hatte oben an den steilen Abhängen des Yronbachthals eine starke Position, besonders nach Norden zu gegen das Dorf Doncourt, wo Friedrich Karl mit den wenigen Mannschaften des 3. Corps ihm den nördlichsten der beiden Parallelwege nach Verdun verlegen mußte. Die hinzukommenden Verstärkungen ergriffen und warfen dann die ganze Front auf Metz zurück, mußten dabei aber jene steilen Uferhöhen ungedeckt erstürmen. Die Verschiedenheit der Verhältnisse für den in gedeckter Stellung stehenden Vertheidiger und den ungedeckt durch die Kugelsaat vorstürmenden Angreifer bedingt es, daß große Einzelresultate an jenem Tage nicht zu verzeichnen sind. Trophäen und Gefangene liefert erst die Verfolgung und von dieser konnte hier wegen des Anbruchs der Nacht und der schützenden Nähe der Festung nicht die Rede sein. Deshalb rühmten sich die Franzosen in Paris eines Sieges, während sie doch nur zu gut wußten, daß der Siegespreis diesmal nicht ein tactischer, sondern ein strategischer war und dieser von den Deutschen vollständig und glänzend errungen ward. Am 17. drangen unsere Kavalleristen bis über Gravelotte hinaus mitten in den sich zurückziehenden Feind. Am 18. endlich war Steinmetz mit seiner ganzen Armee, außer dem 1. Corps, welches auf dem rechten Ufer blieb, über die Mosel gegangen, hatte sich mit dem Hauptheer vereint und, wahrscheinlich um jeder Rivalität zwischen den beiden selbstständigen Oberbefehlshabern der I. und II. Armee im Voraus zu begegnen, übernahm der König selbst den Oberbefehl und führte die vollen 6 Corps, (nebst zweien in der tactischen Reserve) also eine dem Feinde auch an Zahl bedeutend überlegene Armee zum Angriff auf die festverschanzten Stellungen von Gravelotte. Er führte sie zum Siege, die Hauptarmee Bonapartes ist zerquetscht, eingepreßt in die Festung, welche unmöglich 100,000 Mann dauernd aufzunehmen im Stande ist.

Dort bleiben kann Bazaine nimmermehr. Will er noch einmal versuchen, sich über Gravelotte durchzuschlagen, so dürfte das die Hälfte seiner Armee kosten, er fällt dann erschöpft und fliehend dem Kronprinzen an der Marne in die Arme, während ihm die Königsarmee auf den Fersen folgt. Das wäre Vernichtung. Wollte der Marschall seine decimirte Armee nördlich, etwa über Thionville-Sedan führen, so fände er zunächst dort das sächsische Armeecorps auf seinem Wege, das Königsheer würde ihm natürlich nacheilen, seine westliche Flanke zu vernichten und ihn auf neutrales Gebiet, nach Belgien oder Luxemburg zu drängen suchen. Auch dann zählt er nicht mehr für den Krieg. Endlich bliebe ihm als letzter Ausweg noch die östliche Seite von Metz. Gelänge es ihm, ehe unsere Hauptarmee nacheilt, Manteuffel mit dem I. Corps zu bewältigen, in kühnem Sprunge nach Süden vorzudringen uns von unseren Nachtransportlinien zu isoliren und entweder sich in Straßburg durch Heranziehung der im Elsaß verstreuten Truppen zu massiren oder auf Umwegen, ähnlich wie Douay Chalons und Paris zu erreichen, so wäre dies entschieden der beste Entschluß. Gelingen dürfte dieser Zug auch kaum, aber selbst das Zerreiben einer immer noch großen und starken Armee würde den Unsrigen Zeit kosten und sie derangiren. Der letzte Ausweg erfordert einen klaren Kopf, kühne Entschlossenheit und Talent, drei Dinge, die wir bei den französischen Heerführern bisher noch nicht angetroffen haben. Deshalb glauben wir nicht, daß man ihn wählen werde. Ein Letztes wäre Strecken der Waffen.

Auch Bazaine nämlich hat sich nicht den Anspruch erworben, ein geschickter, talentvoller, vorsichtiger Feldherr zu sein. Seine erste Aufgabe hätte es sein müssen, sobald er einsah, daß die Mosellinie nicht mehr zu halten war, die Verbindung mit Verdun und Chalons frei zu halten, die richtige Stunde für den nothwendigen Rückzug zu erkennen. Am 12. noch, als er die erste Kunde von der Anwesenheit feindlicher Recognoscirungen in Vigneulles, Toul, Commercy erfuhr, hätte er ohne wesentliche Gefährdung auf dem kürzesten Weg über letztern Ort die Marne erreichen und in geschlossener Heerfront die Hauptschlacht erwarten können. Denn damals begannen erst dünne Fühlfäden der II. Armee sich in das Gebiet zwischen Mosel und Maas vorzustrecken. Jetzt werden sich die Franzosen nie mehr vereinigen können, der Armee von Chalons bleibt allein die unmögliche Aufgabe den Weg nach Paris zu versperren. Die Armee von Chalons kann in Folge ihrer Zusammensetzung für eine offene Feldschlacht nicht verwendet werden. Ohne Cavallerie und ohne ausreichende Artillerie kann sie wohl gar nicht daran denken, gegen die deutschen Armeen aufzutreten. Sie muß den Rückzug nach Paris antreten. Es mögen immer noch ca. 3 Armeecorps dort stehen, es mag aus der Hauptstadt mancher Zuzug anlangen können, der Kronprinz, von dem wir seit einer vollen Woche gar nichts erfahren haben, wird entweder selbst stark genug sein den Vormarsch nach Paris auszuführen, wenn nicht, so kann er leicht von den nun auf die Stärke von 9 vollen Armeecorps vereinigten Heeren vor Metz soviel Verstärkung erhalten um den Feind allein durch numerische Uebermacht zu ecrasiren.

In der Gegend von Chalons weilt auch Bonaparte. Pariser Journale bringen endlich Kunde von seinen Irrfahrten, auf die er bei Ausführung des laut proclamirten Unter-

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Schlachten vom 16 und 18. d. liegen noch keine Detailsberichte vor. Die neuesten brieflichen Nachrichten, die wir aus der „Kreuz-Ztg.“ und dem „Staats-Anz.“ folgen lassen, geben die Truppenbewegungen, welche jenen Kämpfen vorausgegangen sind.

Pont à Mousson, 17. Aug. Seit heute früh 4 Uhr hat der König diese Stadt verlassen, um sich nach Gorce zu begeben, wo gestern ein Engagement zwischen Theilen der Hauptarmee und der aus Metz sich zurückziehenden franz. Armee stattgefunden, in welchem die Franzosen, ganz gegen ihre Gewohnheit, die Offensive ergriffen hatten und namentlich von einigen glänzenden Cavallerie-Chargen zurückgewiesen waren. Die Abfahrt Sr. Maj. war auf 6 Uhr früh festgesetzt, sie wurde aber nach dem Eingange einer um 2 Uhr Nachts angekommenen Depesche des Prinzen Friedrich Carl um 4 Uhr befohlen. Nach dem gestrigen Gefechte war Hoffnung, daß die französische Armee einer Schlacht stehen würde, und waren dazu während der Nacht bereits alle Vorbereitungen getroffen. Das sächsische Armee-Corps wurde in der Nacht alarmirt und begann seinen Vormarsch auf die große Straße von Metz nach Verdun. Ihm nach rückte das 2. Armee-Corps. Von den Corps des General v. Steinmetz sind das 7. und 8. heute früh südlich von Metz über die Mosel gegangen und haben sich sofort in das sehr bergige Terrain bei Gorce geworfen, so daß also hinter den schon gestern zunächst am Feinde gestandenen Corps der II. Armee (der Garde, III., IV, IX. (½) und der hessischen Division) jetzt 4 volle Armee-Corps in zweiter Linie stehen. Wenn die Franzosen nicht während der Nacht ihren Rückzug fortgesetzt und dem Angriff der Haupt-Armee ausgewichen sind, so kann es heute zu einer großen entscheidenden Schlacht kommen. Hiesige Einwohner schildern das Terrain bei Gorce ungemein schwierig und können sich keine Vorstellung davon machen, wie dort eine große Schlacht sich entfalten könne. Hinter dem Städtchen breiten sich, nachdem die steil abfallenden Höhen gegen die große Paris-Metzer Straße sich ausdehnen, weite Plateaus aus. Eben Mittags werden mehrere Hundert französische Gefangene aus dem gestrigen Gefechte hier eingebracht. Leider auch viele leicht verwundete Preußen auf Wagen, während die Schwerverwundeten in Gorce, Noréant, Pagny u. s. w. aufgenommen sind. Die Cavalleriecharge des Zieten-Husaren-, 16. Husaren- und 12. Dragoner-Regiments auf feindliche Quarrés soll eine außerordentliche Waffenthat gewesen sein. Obgleich unsere Cavallerie-Regimenter schwere Verluste zu erleiden hatten, so durchbrachen sie doch die Quarrés und hieben Alles nieder, so daß man die ganze Masse von zwei französischen Bataillonen zusammengehauen auf dem Kampfplatze liegen sah. Die Franzosen waren bei diesem Gefecht in der Mehrzahl, daher auch wohl die von ihnen ergriffene Offensive. Heute steht ihnen nun die ganze Hauptarmee und die Armee des Generals v. Steinmetz gegenüber. Am meisten zeigen die hiesigen Einwohner ihre Besorgniß vor dem Vordringen der kronprinzlichen Armee von Nancy her. Sie vermuthen nämlich, daß der Kronprinz von dort direct auf Paris losgehen werde, ohne eine andere als eine ganz allgemeine Verbindung mit der Hauptarmee und der ersten Armee zu suchen. Vor einer solchen selbstständigen Bedrohung der Hauptstadt hat man Furcht und malt sich den Eindruck derselben auf die französische Armee als besonders deprimirend; aber auch für die Pariser scheint ihnen ein solcher Doppel-Angriff gefährlich. Nach dem nunmehr erfolgten Uebergange der ganzen Hauptarmee und der I. Armee über die Mosel stehen nun bereits das Garde-, 1. (?) 2, 3., 4., 7., 8. Corps, vom 9. Corps die 18. Division, 10., 12 Corps und eine Division Hessen in Schlachtordnung den Franzosen gegenüber. Unsere Soldaten sind in diesem Kriege ungewöhnlich erbittert. Jeder Einzelne fühlt sich berufen, den lange geduldig ertragenen Hochmuth der Franzosen gründlich und wo möglich auf lange zu demüthigen. Am erstauntesten sehen die Gefangenen auf die sich immer neu heranwälzenden Truppenmassen, wenn sie nach rückwärts transportirt werden. Pauvre France! hörte man oft von ihnen, wenn sie den gebildeten Klassen angehören. Die Masse der Soldaten steht stier und gleichgiltig darein und hat nur Sinn dafür, zu rechter Zeit etwas zu essen zu bekommen. Mit dem 2. Armeecorps aus Pommern, welches nun auch schon jenseit der Mosel steht, ist jetzt die letzte geschlossene Masse zur Verwendung gegen den Feind in offener Feldschlacht heran. Es fehlt nur die 17. Division und die Garde-Landwehr-Division.

Pont à Mousson, 19. Aug. Nachdem nun auch das ganze 2. (pommersche) Armee-Corps hier durchpassirt und gestern auch mit dem Feinde engagirt gewesen ist, haben wir hier keine Truppen mehr durchgehen sehen. An Besatzung für die Stadt und den wichtigen Moselübergang ist nur ein Regiment des 2. Armee-Corps hier zurückgeblieben. Der König, welcher gestern früh 4 Uhr Pont à Mousson verließ, ist noch nicht hierher zurückgekehrt, und soll auf dem gestrigen Schlachtfelde bivouakirt haben. Wenigstens ging heute in der Nacht um 3 Uhr die unmittelbare Bedienung des Königs dahin ab. In voller Thätigkeit sind die Lazarethe und die freiwillige Krankenpflege: denn die Zahl der Verwundeten ist sehr groß und dürfte durch die gestrige Schlacht noch bedeutend größer werden. Die große Mehrzahl der hiesigen Einwohner benimmt sich menschenfreundlich und entgegenkommend. In Gorce sollte ein Einwohner auf Verwundete geschossen haben, welche zu Wagen vorüber transportirt wurden, und die Todesstrafe wurde sofort gegen ihn vollstreckt. Noch immer sind unsere Armeen im Vorrücken, und hat der gestrige heiße Kampf den Feind von der Pariser Straße ab, auf Thionville (Metz) zugedrängt, während die Armee des Kronprinzen direct nach Paris marschirt. Dies würde eine ganz veränderte Kriegslage hervorbringen und sich abermals günstig für die deutschen Waffen gestalten. Die deutschen Armeen sind jetzt sämmtlich, mit Ausnahme derjenigen Theile, welche Metz östlich cerniren und beobachten, auf dem linken Ufer der Mosel, in vollständiger Verbindung unter einander und unter dem Oberbefehl des Königs. Auch unsere Garden sind nun bereits zweimal im Gefechte gewesen. Die Pontonbrücken hier, bei Pagny, wo das 8. und bei Corny, wo das 7. Corps über die Mosel gegangen ist, stehen noch, um den Uebergang der unermeßlichen Proviant-Colonnen zu erleichtern, und werden zu diesem Zwecke wohl auch noch andere geschlagen werden. Der Telegraph ist über Gorce mit dem Schlachtfelde in Verbindung gebracht, aber nur für offizielle Mittheilungen zugänglich. Sehr wahrscheinlich werden für die Truppen einige Ruhetage eintreten müssen; denn das bisher Geleistete übersteigt fast jede menschliche Kraft und ist nur durch die Begeisterung und den unbeschreiblich guten Willen der Truppen zu erklären. Vor und hinter Gorce ist das Terrain ganz außerordentlich schwierig, die Passage durch Gorce selbst fast unmöglich durch die unglaubliche Menge von Fuhrwerk. Gestern Mittag wurden hier wieder einige hundert franz. Gefangene eingebracht. Diese langen Züge von Gefangenen machen einen außerordentlich niederschlagenden Eindruck auf die Einwohner. Immer noch halten sie den fortdauernden Rückzug ihrer Armee für einen „plan stratégique“, ebenso „profond“, als der Plan Benedeks 1866; nur die große Zahl der Gefangenen ist ihnen „inconcevable“, weil bekanntlich der französische Soldat „meurt, mais ne se rends pas“. In den Kämpfen am 16. und 18. haben die Franzosen aber theilweis ihre bisherige Kampfart der Defensive verlassen und sind zum Angriff übergegangen. In beiden Kämpfen ist aber auch unsere Cavallerie wieder zu ihrer alten Geltung gekommen und haben unsere fast übermüthig kühnen Reiter feindliche Infanterie Quarrés gesprengt, was man bei der wirklich verheerenden Wirkung des Chassepot-Feuers schon anfing für unmöglich zu halten.

Aus dem Hauptquartier des Königs berichtet der „Staats-Anzeiger“: Gorce, 17. August (Gebirgsstädtchen zwischen Metz und Pont à Mousson). Der am 16. bis zu

nehmens, „die fremde Invasion aus Frankreich zu vertreiben", gerathen ist. Man erzählt, er habe am 15. früh Gravelotte verlassen, sei unter Bedeckung des Grenadier-Regiments der Garde und dreier Garde Cavallerie-Regimenter über Conflans und Etain nach Verdun gegangen, habe dort die Nacht zugebracht und sei am 16. mit der Eisenbahn nach Chalons gefahren. Die Vortruppen der feindlichen Armee seien aber dem kaiserlichen Zuge bis Verdun immer hart auf den Fersen gewesen und preußische Offiziere hätten in Etain in demselben Restaurant gefrühstückt, in welchem der Kaiser kaum eine Stunde vorher sein Dejeuner eingenommen. Von Verdun nach Chalons sollen der Kaiser und der kaiserliche Prinz in einem Waggon dritter Klasse transportirt worden sein, weil, wie der „Constitutionnel" sagt, keine besseren Wagen zur Stelle waren. Danach scheint denn auch ein großer Theil der Garden mit nach Chalons entkommen zu sein.

Aus Paris erfahren wir wenig und nichts über eine Veränderung der Situation. Dem Jubel über die verkündeten Siege ist bald Angst und Schrecken gefolgt. Jetzt begreift man, warum Bazaine sämmtliche Mobilgardisten von Metz fort nach der Hauptstadt zurückgeschickt hat. Trochu, der sein Commando in Chalons an Mac Mahon hat übertragen müssen, organisirt die Vertheidigungskräfte der Hauptstadt und ordnet sogar in einem Militärbefehl die „Heiterkeit" offiziell an. Er befiehlt bon ordre und sagt dabei wörtlich: „Unter guter Ordnung verstehe ich nicht nur die Ruhe auf den Straßen, sondern auch die Ruhe am häuslichen Herde, die Ruhe der Geister, die Ehrfurcht vor den Befehlen der verantwortlichen Regierung, die Resignation vor den von der Situation untrennbaren Leiden, und endlich die ernste, gefaßte Heiterkeit! (la sérénité grave et recueillie)". Wahrscheinlich damit diese Heiterkeit keiner Störung ausgesetzt sei, hat Marschall Bazaine an den Minister des Innern die Aufforderung erlassen, keine Depesche aus dem kaiserlichen Hoflager mehr in Paris ohne Bazaine's Autorisation zu veröffentlichen. Man geht bereits schnell und gründlich zur Tagesordnung über Ludwig Bonaparte hinweg.

✠ **Berlin**, 21. Aug. Die Siegesnachrichten werden hier mit einem Enthusiasmus aufgenommen, der außer der Freude an dem Factum selbst zugleich aus der Hoffnung entspringt, daß die eigentlich entscheidenden Schläge geliefert seien und wenn auch blutige Kämpfe noch bevorstehen, doch die schwersten Opfer bereits gebracht seien. Die militärischen Dispositionen lassen zwar kaum darauf schließen, daß unsere Heerführer diese Hoffnung theilen. Aufs Neue beginnen starke Truppensendungen nach Westen, es scheint damit nicht nur auf eine bloße Ergänzung der großen Verluste abgesehen, sondern auch eine numerische Vermehrung der Heereskörper beabsichtigt zu sein. So will man die badische Division von der Belagerung Straßburgs ablösen, damit sie sich wieder der großen im Felde operirenden Armee anschließen könne. Große Belagerungskörper und Artilleriemassen ziehen aus den Reservedepots dem Heere nach, um vor Metz oder Paris Verwendung zu finden. Dabei fährt man im ganzen Lande, auch in Süddeutschland fort für neuen Nachschub zu sorgen, denn es ist nicht nur die Absicht unserer leitenden Persönlichkeiten, den Krieg zu einem glänzenden und erfolgreichen Abschlusse zu bringen, sondern auch, wenn er beendet, in so starker Rüstung dazustehen, um allen unberechtigten Einsprachen in voller Wehr entgegentreten zu können. Nach der Sprache unserer offiziösen Blätter, ja nach den Andeutungen, die sogar der Staatsanzeiger gelegentlich giebt, scheint auch im Cabinet die von der gesammten deutschen Presse vertretene Forderung nach dauernder Erwerbung des Elsaß und Lothringens für Deutschland geltend gemacht zu werden. Das ist hoch erfreulich, denn diese Länder sind der einzige entsprechende Preis für die ungeheuren Blutopfer; die Wiedererwerbung deutscher Landestheile giebt den Hohenzollern den sichersten Anspruch auf die politische Hegemonie auch in Süddeutschland, macht endlich unsere Grenzen stärker und verhindert damit eine Wiederholung ähnlicher räuberischer Ueberfälle. Stehen wir erst vor Paris, so wird auch die officielle Sprache unserer Regierung wohl noch deutlicher werden.

— Nachrichten, welche direct vom Grafen Bismarck hierher gesandt worden, betonen mit voller Bestimmtheit, daß die von den deutschen Truppen besetzten Theile Frankreichs mit Deutschland als ihrem Mutterlande vereinigt werden würden. Schwerlich wird man dem vermittelungslustigen Auslande darüber irgend welche Zweifel lassen. Besorgnisse vor einer Neutralitätsliga bestehen in unsern Regierungskreisen nicht. Man will und wird den Krieg nicht eher beenden, als bis man die Unmöglichkeit weiterer Bedrohungen Deutschlands und Europa's von Frankreich durchgesetzt hat. (Mtgs.-Ztg.)

— Aus dem gestrigen Militär-Wochenblatt erhellt, daß bei Hagenau eine Armee concentrirt wird, welche den Generallieutenant v. Werder zum Oberbefehlshaber erhalten hat, denselben, welcher gegenwärtig die badische Division an Stelle des erkrankten Generals v. Beyer befehligt. Das Werdersche Corps ist, wie aus den weiteren Ernennungen zu ersehen, förmlich organisirt und die Ernennung für die einzelnen Stellen gleichzeitig erfolgt.

— Wie die „Magd. Ztg." meldet, hat die Königin Victoria in eigenhändigen Schreiben den König Wilhelm und den Kronprinzen zu den Erfolgen der deutschen Waffen bei Weißenburg und Wörth beglückwünscht.

— In der officiellen „London Gazette" vom 15. d. wird die französische Blokade-Erklärung für die Eider, Elbe, Weser und Jade mit dem Zusatz veröffentlicht, daß diese Blokade in 10 Tagen vom 15. d. in Kraft tritt. Bis zu dieser Zeit (heißt es schließlich) können neutrale Schiffe einlaufen oder ausgehen. (Bekanntlich sind aber verschiedene Schiffe am Einlaufen in die blokirten Häfen verhindert worden.)

* Wieder ein Schritt zur Einigung Deutschlands! Die württembergischen Staatskassen haben die Ermächtigung erhalten, die preußischen Staats-Kassenanweisungen im Betrage von 1—5 ℛ und die Noten der preußischen Bank und der Frankfurter Bank zum vollen Nennwerth anzunehmen. — Zur Reorganisation des Postdienstes nach preußischem Muster begiebt sich der General-Postdirector Stephan nach den von den Deutschen besetzten französischen Gebietstheilen. — Hr. v. Kirchbach, commandirender General des 5. Armeecorps, ist zum General der Infanterie ernannt.

— Das „Journ. de Bruxelles" veröffentlicht einen Brief des Pabstes an den König von Preußen und die Antwort darauf. Das Journal behauptet die Echtheit der Schriftstücke. Das erstere, vom 22. Juli datirt, enthält das Anerbieten des Pabstes, den Frieden zu vermitteln. In der vom 30. Juli datirten Antwort heißt es: „In Gehorsam gegen die heiligen Pflichten, die Gott den Herrschern und den Nationen auferlegt, greifen wir zum Schwerte, um die Unabhängigkeit und die Ehre des Vaterlandes zu vertheidigen und wir werden immer bereit sein, es niederzulegen, sobald diese Güter gesichert sein werden. Wenn Ihre Heiligkeit mir von Seiten desjenigen, der so unverhoffter Weise den Krieg erklärt hat, die Versicherung aufrichtig friedlicher Neigungen und Garantien gegen die Wiederkehr eines gleichen Angriffes auf den Frieden und die Ruhe Europa's anbieten könnten, so werde ich es sicherlich nicht sein, der sich weigern würde, sie aus den ehrwürdigen Händen Ew. Heiligkeit zu empfangen, verbunden wie ich mit Ihnen bin durch die Bande der Christenliebe und einer aufrichtigen Freundschaft. Wilhelm."

— Die beiden von Taganrog kommenden Schiffe, welche bei Oran von einer französischen Corvette genommen waren, sind der „Adler" und die Rostocker Brigg „Blücher" (Finken). — In Brest ist die Brigg „Treue" (Siebert) aus Barth, von Memel mit Bauholz und Planken nach Weterford bestimmt, eingebracht; in Cherbourg ebenso die Bark „Sydenham" aus Memel.

— Ein Herr H. zu Mülhausen im Elsaß hat der National-Invaliden-Stiftung durch den Polizei-Präsidenten von Madai in Frankfurt a. M. 5000 ℛ zugehen lassen.

— Aus Kehl vom 19., 5 Uhr Nachmittags meldet der „Schw. M.": Heute Vormittag wurden 1005 Kanonenschüsse zwischen Kehl und Straßburg gewechselt. Im Ganzen sind 8 Häuser hier abgebrannt. Die Citadelle soll Breschen haben. Heute Nachmittag ruhig."

Stettin, 20. August. Die französischen Kriegsschiffe, welche seit gestern außer Sicht von Swinemünde sind, sind auch vermuthlich nicht mehr in der Nähe dieses Hafens, da heute mehrere Schiffe ungehindert eingelaufen sind. Das nennt man „effective Blokade"!

Kiel, 19. August. Die vor der Kieler Bucht liegenden französischen Kriegsschiffe hatten heute Nachmittag die weiße Flagge aufgezogen; dem darauf hinausgefahrenen hiesigen Schiffe „Holsatia" wurde französischerseits per Boot die Erklärung der Blokade übergeben.

Karlsruhe, 20. August. Am 16. war ein lebhaftes Gefecht bei Bischheim (nördlich von Straßburg), wobei wir 120 Gefangene machten.

Stuttgart, 19. Aug. Der „Württemb. Sanitätsverein" hat einen Extrazug via Saarbrücken nach dem Kriegsschauplatz bei Metz abgesandt, welcher 192 Betten und große Lazarethvorräthe nach dort überbringt. Prof. Bruns als ärztlicher Leiter nebst mehreren Tübinger Professoren und Aerzten, vielen Studenten, barmherzigen Schwestern und Diakonissinnen befanden sich ebenfalls auf dem Zuge. (W. T.)

England. London, 18. Aug. Der „Morning Post" zufolge ist einer Londoner Firma auf ihre Anfrage bei der russischen Regierung die Mittheilung gemacht worden, daß Waarensendungen von England für Preußen und Oesterreich zollfrei durch Riga passiren dürfen, nur müssen die Adressen der Empfänger im Frachtbriefe angegeben sein.

Frankreich ✠ Paris, 18. August. Verwirrung und Auflösung überall, im letzten Moment fangen nun die Gewalthaber selbst noch an, sich zu raufen. Napoleon sendet seit längerer Zeit Depeschen an seine Gattin, in welcher regelmäßig die Dispositionen seiner Generale getadelt, ihnen allein die Schuld an den Schlappen zugeschrieben wird. So hatte er früher bereits über Mac Mahon berichtet und jetzt berichtet er wieder an Dame Eugenie, daß Bazaine sich grobe Versehen habe zu Schulden kommen lassen, weil er vor Metz keine Recognoscirungen vorgenommen, daher von der Anwesenheit des Feindes keine Ahnung gehabt hätte. Das wird dann öffentlich bekannt gemacht. Der Kaiser möchte damit alle Schuld auf die Generale abwälzen. Diese bleiben die Antwort nicht schuldig. Bazaine hat kurzweg die fernere Veröffentlichung kaiserlicher Depeschen verboten. Das Alles stimmt schlecht mit dem bunten Flaggenschmuck, den Jubeldemonstrationen über die Siege, mit der Nachricht, daß Prinz Albrecht gefallen sei. Daß sich etwas vorbereitet, was eine Veränderung des Regiments in nahe Aussicht stellt, ist kaum mehr zu bezweifeln. Eine Versammlung von Deputirten aller Parteischattirungen hat so eben stattgehabt, in welcher Thiers eine vernichtende Rede gegen das Kaiserreich gehalten haben soll. Aus der geheimen Kammersitzung berichtet man die Worte Jul. Favres: „Ich spreche nicht mehr von dem Sturze des Kaiserreichs, das ist überflüssig, dieser Sturz ist bereits thatsächlich ausgesprochen". Aehnliches hört man überall. Um das Lager von Chalons zu verstärken, soll die Besatzung der Hauptstadt zur Armee abgehen und Paris durch Feuerwehren, Zollwächter, Matrosen vertheidigt werden. In Chalons hofft man das Corps Mac Mahons reformiren und damit auf 60,000 Mann bringen zu können. Douay soll sich dort mit ihm vereinigt haben. Der Rückzug des Kaisers nach Chalons wird hier als eine hastige und verzweiflungsvolle Flucht geschildert und zwar von seinen getreuesten Journalen. Einmal mußte er mit seinem Erben bei einem Bauern übernachten, dann auf einem Wagen mühsam den feindlichen Reitern zu entwischen suchen. Der Prinz soll weiter rückwärts in Rheims geborgen sein.

Italien. Florenz, 20. August. Die Deputirtenkammer hat heute nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten Lanza bezüglich Roms folgende, dem Antrage der Commission entsprechende Tagesordnung angenommen: Die Kammer billigt die Haltung und die Politik des Ministeriums und geht in dem Vertrauen, daß die Regierung die römische Frage in Gemäßheit der nationalen Wünsche lösen wird, zur Tagesordnung über.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Berlin, 22. Aug. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgenden Artikel: „Privatberichte aus Italien melden, es sei das Gerücht verbreitet, der Gesandte des Norddeutschen Bundes in Rom habe dem Papste Besatzungstruppen angeboten. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung weder durch die Gesandtschaft noch auf anderm Wege irgend Jemanden ein derartiges Anerbieten gemacht und ebenso wenig von Rom das Verlangen nach Besatzungstruppen sich zu erkennen gegeben hat."

Danzig, den 22. August.

* Gestern Mittags kurz nach 1 Uhr kamen vom Lootsenhause in Neufahrwasser aus 4 französische Kriegsschiffe in Sicht. Der sofort befohlene Generalmarsch rief die Besatzung von Neufahrwasser und Weichselmünde unters Gewehr und an die Geschütze, um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Inzwischen hatte das französische Geschwader, mit einem weiten Bogen Hela umsteuernd, seinen Cours auf Neufahr genommen, und dann auf ca. 1½ Meilen Abstand, sich westlich gegen Neufahrwasser gewendet. Während dieser Zeit waren einige Kauffarthischiffe vor dem Hafen angelangt im Begriff, in denselben einzulaufen, was ihnen auch, mit Ausnahme von 2 Schoonern oder Kuffen, welche des zum Einlaufen ungünstigen Windes wegen noch einmal wenden mußten, gelang. Die Schooner jedoch wurden durch das kleinste der französischen Schiffe, einem als Logger getakelten Kanonenboote, welches den übrigen Schiffen vorausgeeilt war, zurückgewiesen und eine Strecke zurück begleitet. Die übrigen Schiffe des feindlichen Geschwaders hatten sich inzwischen unserer Küste bis auf etwas über eine halbe Meile genähert und schienen den Bewegungen nach auf der Rhede zu lothen. Dann steuerten sie mit halbem Dampf in die Putziger Bucht, woselbst sie sämmtlich zu Anker gingen. Unser Hafen wurde gestern nach Untergang der Sonne durch die schon seit langer Zeit bereit liegende Barrikade gesperrt.

Gestern Abend 11½ Uhr ging die Kgl. Schraubencorvette „Nymphe", nachdem die Hafensperre geöffnet, in See, lief an das in der Putziger Bucht liegende französische Geschwader bis auf 2000 Schritt heran und feuerte auf dasselbe 10 bis 12 Schüsse ab. Sofort hatten die Schiffe ihre Anker gelichtet und suchte eines derselben die „Nymphe" vom Hafen abzuschneiden, was jedoch nicht gelang; letztere kam 3½ Uhr früh wohlbehalten in den Hafen zurück.

Laut Telegramm von Rixhöft von gestern Abend passirten dort 6 französische Kriegsschiffe hierher steuernd; sie sind indeß hier nicht eingetroffen.

Heute Morgen befand sich das Panzergeschwader auf derselben Stelle, auf welcher es gestern zu Anker ging, nur der Avisodampfer kreuzte hin und her. Von Pillau her näherte sich noch ein fünftes großes Panzerschiff, welchem der Aviso entgegensegelte und mit ihm conferirte, worauf das große Schiff wieder umdrehte und nach Pillau zu abdampfte, während der Aviso wieder zu dem zu Anker liegenden Geschwader zurückkehrte. Gegen 11 Uhr Vormittags ging das Geschwader Anker auf und näherte sich in Gefechtsstellung unserm Hafen, in Folge dessen Generalmarsch geschlagen wurde. In kurzer Zeit standen die Kanoniere bei ihren Geschützen, mit Ungeduld den Augenblick erwartend, in welchem die feindlichen Schiffe sich bis auf Schußweite genähert haben würden. Auf ungefähr 1 Meile Abstand von den Batterien herangekommen, wendete jedoch das Geschwader ostwärts und dampfte langsam ab. Um 2 Uhr befanden sich die feindlichen Schiffe ungefähr 3½—4 Meilen von unserem Hafen entfernt; dieselben werden wahrscheinlich Nachmittags wieder westlich wenden, und auf ihren früheren Ankerplatz zurückkehren.

* Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird morgen die Stadtverordnetenversammlung über den Antrag des Magistrats, zur Linderung des Nothstandes in Rheinbayern und Rheinhessen 6000 Thlr. zu bewilligen, berathen. Wir zweifeln nicht daran, daß dieser Antrag, der bekanntlich auf Veranlassung der städtischen Behörden in Berlin gestellt ist, wie anderwärts, so auch hier angenommen werden wird. Die neulich von unserm Herrn Elbinger Correspondenten und in einem Artikel der „Ostsee-Zeitung": „Staat oder Commune" ausgesprochenen Bedenken gegen den Antrag scheinen uns der jetzigen Sachlage nicht zu entsprechen. Wir erkennen an, daß die Gesammtheit der Steuerzahler, also der Staat, vorzugsweise verpflichtet ist den Schaden zu decken, den einzelne Landestheile durch den Krieg erleiden. Der Staat hat aber thatsächlich bisher nichts gethan um den Nothleidenden zu helfen. Man mag in Berlin vielleicht Anstand nehmen, aus preußischen oder norddeutschen Fonds für diesen Zweck etwas herzugeben. Wie dem auch sein mag: schnelle und durchgreifende Hilfe ist nöthig; die Commune Berlin hat den Weg dazu gezeigt und wir werden Recht thun, dem gegebenen Beispiel zu folgen. Zu anderer Zeit und bei anderer Veranlassung mögen Bedenken wie die erwähnten Berücksichtigung finden, in dieser Sache können wir uns davon nicht leiten lassen. Es handelt sich hier nicht allein darum, den Schaden zu decken, den Rheinbayern und Rheinhessen gelitten, sondern auch darum, diesen Provinzen

---

einbrechender Dunkelheit in Pont à Mousson gehörte Kanonendonner rührte von einem Gefecht her, welches der von Metz über Chalons nach Paris abziehenden französischen Armee von den Spitzen der Armee des Prinzen Friedrich Carl aufgezwungen war. Die Nachrichten davon kamen noch spät Abends nach Pont à Mousson und Se. Maj. befahlen sofort das Vorrücken sämmtlicher, noch diesseits der Mosel stehender Corps über diesen Fluß, um sich in zweiter Linie zu den weiter vorgegangenen Armee-Corps der Hauptarmee aufzustellen. Das sächsische Armee-Corps (12.), wurde in frühester Morgenstunde alarmirt und marschirte aus Pont à Mousson in der Richtung auf die große Verbindungsstraße zwischen Metz und Paris, während das 8. Armee-Corps bei Pagny und das 7. bei Corny (Corny und Pagny liegen beide zwischen Metz und Pont à Mousson) auf Pontonbrücken über die Mosel ging. In der Nacht um 2 Uhr war noch eine Depesche des Prinzen Friedrich Carl aus Gorce nach Pont à Mousson gekommen, welche über die Stellung berichtete, die die Hauptarmee in Folge des gestrigen glänzenden Gefechts genommen hatte und ein weiteres Aufnehmen des Gefechts für heut in Aussicht stellte, wenn die Franzosen nicht etwa die Nacht benutzten, um sich bis an die Maas zurück zu ziehen. Angesichts dieses Berichts befahlen Se. Majestät den Aufbruch statt um 6 schon um 4 Uhr Morgens. Während durch Pont à Mousson nach Westen fortwährend starke Infanterie- und Artillerie-Munitionscolonnen zogen, fuhr der König nördlich, dem Laufe der Mosel folgend, über Pagny nach Noréant, verließ hier die große Straße nach Metz und bog nach Gorce ab. Hier blieben die Wagen stehen und Se. Maj. stieg zu Pferde, um sich zu den auf den Höhen nordwestlich von Gorce stehenden Truppen zu begeben. Gegen 10 Uhr langten auch die Spitzen des 8. Armee-Corps hier an und erstiegen ebenfalls die vorliegenden, steil ansteigenden Höhen. Dasselbe muß weiter nördlich auch mit dem 7. Corps der Fall gewesen sein. Gorce liegt voller Verwundeten aus dem gestrigen Gefecht, und sowohl unsere Sanitäts-Anstalten als die Einwohner leisten nach Möglichkeit Hilfe. Bis 1 Uhr war noch kein Kanonendonner hier zu hören. Einige hundert Gefangene des Corps Frossard wurden durch Pagny transportirt; dieses Corps scheint besonders dazu bestimmt zu sein, die Zahl unserer Gefangenen zu vermehren. Die Kaiserliche Garde ist noch immer nicht im Gefechte gewesen, man scheint sich dieselbe für eine letzte Nothwendigkeit aufgespart zu haben, zu der es nach der jetzigen Concentration der Corps bald kommen dürfte! — Die Spitzen des 2. Armee-Corps (Pommern) können heute möglicher Weise auch schon an die Mosel gelangen.

einen thatsächlichen Beweis der Dankbarkeit zu geben für die Aufopferung und Hingebung, mit welcher die Bewohner derselben unsern durchziehenden Truppen entgegengekommen sind. Ein solches Vorgehen der Norddeutschen Communen aus eigener Initiative wird gewiß in Süddeutschland Widerhall finden; es wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Solidarität, von welchem das ganze deutsche Volk in diesen Tagen getragen wird, aufs Neue kräftigen. Schon aus diesem Grunde würden wir es lebhaft bedauern, wenn eine größere Anzahl von Städten sich nicht dazu entschließen könnte, der von Berlin aus ergangenen Aufforderung zu folgen.

Aus Königsberg erhalten wir über denselben Gegenstand nachfolgenden Brief: „Die vom Berliner Magistrat in Anregung gebrachte Aufbringung einer Subvention für die Rheinpfalz und für Rheinhessen findet auch bei uns ein bereitwilliges Entgegenkommen. Der hiesige Magistrat hat sich bereits für die Bewilligung von 1% des städtischen Budgets, rund 5000 Rℓ, ausgesprochen und die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, welche darüber am nächsten Dienstage zu entscheiden haben wird. Wir zweifeln nicht an einem zustimmenden Beschlusse der Vertreter der Bürgerschaft; denn wenn auch unsere bekannte Finanzlage die äußerste Zurückhaltung in Bezug auf freiwillige Geldopfer fordert, so ist man hier doch von engherziger Kleinlichkeit weit entfernt und jederzeit bereit, dasjenige zu leisten, was von einer Stadt wie Königsberg, auch wo keine directe Verpflichtung vorliegt, billiger Weise erwartet werden kann. Eine solche Bereitwilligkeit hat sich noch neuerdings bezüglich der Unterstützung der deutschen Nordpolexpedition durch die Gewährung eines Beitrages von 200 Rℓ bethätigt und wenn es sich jetzt um die Unterstützung der durch die Kriegsoperationen hart mitgenommenen deutschen Grenzländer handelt, so wird man hier, wo der Krieg verhältnißmäßig die geringsten materiellen Opfer fordert, berücksichtigen, daß dort mit Aufopferung Alles für unsere Truppen hergegeben ist, und sich daran erinnern, daß im Jahre 1866 zur Linderung des Nothstandes unserer Provinz auch aus dem fernen Westen reichliche Spenden geflossen sind, die wenn auch nicht direct unserer Stadt, so doch der bedrängten Provinz zu Gute kamen, und der Provinzialhauptstadt die Verpflichtung auferlegen, sich bei dieser Gelegenheit anständig zu revanchiren. Die kleinen Städte der Provinz werden der Berliner Aufforderung kaum und jedenfalls nur in beschränktem Maße nachkommen können, da sie sich meistens in finanzieller Bedrängniß befinden, und auch hier wären in Folge des Krieges finanzielle Schwierigkeiten entstanden, wenn nicht durch die Sistirung der Wasserleitungs- und anderer Bauten erhebliche Summen disponibel geworden wären."

* Bei den Landwehr-Infanterie-Regimentern führt in der Regel jedes Bataillon für sich die Compagnie-Nummern 1—4, während bei den Linien-Infanterie-Regimentern die Bataillone (das Ersatzbataillon ausgenommen) in fortlaufender Reihenfolge die Compagnie-Nummern 1—12 führen. Mit Rücksicht hierauf ist zwar bei Adressirung von Sendungen an Soldaten der Linien-Infanterie die bloße Angabe der Compagnie-Nummer hinreichend, um auch das Bataillon aufzufinden, bei welchem der Adressat sich befindet; bei Sendungen an Landwehr-Infanterie-Truppen jedoch ist außer der Bezeichnung der Compagnie auch die Angabe der Bataillonsnummer unerläßlich. Im Interesse des betheiligten Publikums wird auf diesen Umstand hiermit aufmerksam gemacht.

* Wir brachten vor Kurzem die Mittheilung, daß ein Unteroffizier auf dem Transporte von gefangenen Turcos ermordet worden sei. Die Mittheilung wurde widerrufen; indessen ist an der Sache insofern etwas Wahres, daß jener Unteroffizier, der Färbereibesitzer Schmidt aus Dt. Eylau, bei einem Transport gefangener Turcos, von einem dieser Wilden mit einem Dolchmesser in die Brust verwundet wurde und gegenwärtig zur Herstellung in seine Heimath entlassen worden ist. Dies ist seine eigene Mittheilung.

* Die K. Direction der Ostbahn hat, einer Anordnung der Executiv-Commission in Berlin zufolge, unterm 18. Aug. c. ihre Expeditionen auf das Strengste angewiesen, so lange nicht ausdrücklich andere Bestimmung getroffen ist, keinerlei Fouragesendungen, — weder von Behörden noch von Privaten, — zur Beförderung über Berlin hinaus anzunehmen.

* Ein in Hamburg verstorbener Landsmann Hr. Lehmann hat im J. 1868 testamentarisch dem hiesigen Magistrat 2000 Rℓ in westpreuß. Pfandbriefen zur Vertheilung an die beiden hiesigen hilfsbedürftigsten Armen-Anstalten überwiesen. Der Magistrat hat beschlossen, 1000 Rℓ westpreuß. Pfandbriefe an das Diakonissen-Krankenhaus und 1000 Rℓ an das Johannisstift zu geben.

— Aus Peterhead vom 13. August wird berichtet: Das Schiff „City of Hamilton", Phillips, von Philadelphia nach Danzig bestimmt, passirte hier heute des Krieges wegen nach Aberdeen.

— „An die deutschen Zecher", lautete die Ueberschrift eines Gedichts, welches in Nr. 95 der „Tribüne" inserirt worden war und die Aufforderung an die Adressaten enthielt, bei jedem Becher, den sie leeren, zugleich einen Heller zum Besten der im Felde stehenden Vaterlandsvertheidiger und ihrer Angehörigen niederzulegen. Dies Gedicht ist nicht wirkungslos verhallt; aus Zugdam (Kreis Danzig) geht der „Trib." ein Schreiben mit 10 Rℓ zu, welche in der dortigen Ressource in Folge jenes Gedichts eingenommen worden sind.

— Der landwirthschaftliche Verein zu Osterode (Ostpr.) hat dem commandirenden General des 1. Armee-Corps 150 Rℓ für die erste hervorragende Waffenthat, von Soldaten des 1. Armee-Corps ausgeführt, zur Disposition gestellt. Vielleicht dürfte dies sämmtlichen landwirthschaftlichen Vereinen Deutschlands zur Nachahmung dienen.

Graudenz, 19. August. Gestern traf hier ein vierter Transport französischer Kriegsgefangener ein, 3 Officiere und 150 Mann stark, aus Zuaven und Turcos, untermischt mit französischen Linientruppen aller Waffengattungen bestehend: heute folgte ein fünfter kleinerer Transport. Die Quartiere, welche die hiesige Festung in Bereitschaft gesetzt hat, werden nun bald gefüllt sein. Die Franzosen sind mit Bauarbeiten auf der Festung beschäftigt worden, wobei sie sich sehr gut benehmen sollen. Bemerkenswerth ist es, daß unter allen diesen französischen Gefangenen die feste Ueberzeugung herrscht, daß sie nächstens ausgeliefert werden würden, weil ihrer Meinung nach schon 20,000 Preußen gefangen sein sollen, und daß ihnen eine Niederlage Frankreichs in diesem Kriege ganz unmöglich erscheint. Auch beharren sie mit seltener Uebereinstimmung dabei, daß sie nicht in der Schlacht oder auf der Flucht gefangen genommen seien, sondern daß man sie überraicht habe, als sie sich im Feldlazareth befunden haben. Bei einem der ersten Gefangenentransporte befand sich auch eine junge Französin, Frau eines Hufschmieds. Dieselbe hatte ihren Mann ins Feld begleitet, und wollte auch seine Schicksale während der Gefangenschaft theilen. Jetzt macht sie sich in der Küche des Offizier-Casinos nützlich. Eine Dame, welche sich mit dieser zärtlichen Gattin unterhielt und nur Lobenswerthes von ihr zu erzählen wußte, versicherte u. A. auch, daß dieselbe sich weniger — französisch trage, als dies eine deutsche Frau in gleichen Verhältnissen zu thun pflege, was wir unsern Leserinnen doch nicht vorenthalten können. (G.)

+ Thorn, 21. August. Anknüpfend an unsere letzte Notiz, betreffend die Verordnung des Verwaltungsraths der Warschau-Bromberger Bahn über den Transport von Getreide aus Polen nach hierher, theilen wir heute mit, daß das General-Consulat des Nordd. Bundes den Bescheid der hiesigen Handelskammer hat zugehen lassen, die Verordnung sei auf Einspruch desselben sofort redressirt worden. — Heute früh und um Mittag trafen mit der Eisenbahn französische Gefangene, ca. 150 Mann von allen Waffengattungen, hier ein und sind im Brückenkopf untergebracht. Es ist übrigens eine bedeutend größere Anzahl von Gefangenen angekündigt.

Königsberg, 22. Aug. Der commandirende General v. Manteuffel veröffentlicht folgendes Telegramm in den hiesigen Zeitungen: „Courcelles, Sonnabend, 20. August. An den General von Borcke, Königsberg i. Pr. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, unterm 15. August nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre an das General-Commando zu erlassen: Um Meinen braven Offizieren des 1sten Armee-Corps einen vorläufigen Beweis Meiner Anerkennung zu Theil werden zu lassen, bestimme Ich hierdurch, daß die bei einzelnen Truppentheilen des 1sten Armee-Corps zu Meiner Disposition offenen Stellen sämmtlich zugehen sollen. Wilhelm."

— Viele der gefangenen französischen Offiziere befinden sich im Besitze ansehnlicher Geldmittel, andere entbehren derselben gänzlich, ohne, daß wir bisher gehört, daß einer der Besitzenden den Aermern geholfen hätte. Im Gegentheil sah es vorgestern einer der bemittelten Offiziere ganz ruhig an, wie einer seiner Stubenkameraden, um sich Geld zu machen, die silberne Medaille für die Expedition nach Mexiko 1862—1863 nebst Ordensband, in dem der mexikanische Adler eingestickt ist, trotz des darauf befindlichen lieben Antlitzes Napoleon III. von der Brust nahm und für 1 Rℓ 10 Sgr verkaufte. Ist das auch Patriotismus? (K.H.Z.)

* Sonnabend Abend gingen von Königsberg ca. 10 junge Mediciner in Civilkleidern mit dem Johanniterkreuz am Arm, direct nach dem Kriegsschauplatz.

Vermischtes.

Berlin. Die neu engagirte Hofopernsängerin Frl. Lili Lehmann hat Freitag ihr Debut als Vielka in dem Meyerbeerschen „Feldlager in Schlesien" gehabt. Dienstag folgt Adalgisa („Norma") und Freitag „die Regimentstochter".

Essen, 17. August. Die unwürdige Bevorzugung der französischen Gefangenen vor unseren eigenen Soldaten Seitens des weiblichen Publikums nimmt noch immer kein Ende. In einer benachbarten Rheinischen Stadt trieb es eine junge Dame auf dem Bahnhofe so arg, daß sie einem Turko in der herzlichsten Weise die Hand drückte. Ein Officier sah sich deshalb veranlaßt, an die Dame heranzutreten und an sie die Worte zu richten: „Bitte, mein Fräulein, beeilen Sie sich, wenn Sie ihrem Schützling noch einen Kuß geben wollen, der Zug geht gleich ab!" Wir empfehlen dieses Verfahren zur Nachahmung. (Ess. Z.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. August.

Weizen pr Tonne von 2000ℓ geschäftslos,
loco alter 63—69 Rℓ Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132ℓ	Rℓ 61—67	Br.
hochbunt . . .	126—130ℓ	„ 61—65	„
hellbunt . . .	124—128ℓ	„ 59—63	„
bunt . . .	124—128ℓ	„ 58—60	„
ordinair . . .	114—121ℓ	„ 54—57	„

Roggen pr Tonne von 2000ℓ unverändert, polnischer 120—121ℓ 40½ Rℓ bez., frischer 118—126ℓ 42—46 Rℓ bez.
Rübsen pr Tonne von 2000ℓ fest, loco Winter- 97½, 98½ Rℓ bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. August. [Bahnpreise.]
Weizen geschäftslos.
Roggen, poln. in Partien unverändert, 120ℓ 40 Rℓ, inländischer frischer 120—121/126ℓ mit 42/43—44/46 Rℓ pr Tonne.
Gerste, Erbsen } geschäftslos.
Hafer, mittlerer 44—46 Rℓ pr Tonne nach Qualität.
Spiritus fehlt.
Rübsen träge, gute und ganz trockene reine Qualität 96—98 Rℓ pr 2000ℓ oder 103⅜—105⅜ Sgr. pr 72ℓ.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, Sonnenschein abwechselnd mit Regen. Wind: W.

Weizen loco total geschäftslos. Durch die gestern auf unserer Rhede eingetroffenen vier französischen Kriegsschiffe haben wir nunmehr die Gewißheit erhalten, daß unser Hafen blokirt ist, und neutrale Schiffe, welche in demselben zur Zeit noch befindlich sind, nur noch bis zum 25. d. M. hinausgelassen, ankommende Schiffe aber abgewiesen und verhindert werden, in den Hafen zu kommen. Der Exporthandel ruht nun also vollständig bei uns. 4 Tonnen Weizen sind zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft; daraus bestand das heutige ganze Weizengeschäft unseres Marktes, denn auch auf Termine ist wegen Mangels an Angebot Nichts gehandelt worden.

Roggen loco matt, 97 Tonnen sind gekauft. Alter polnischer 120/21ℓ brachte 40½ Rℓ, frischer inländischer 118ℓ 42 Rℓ, 121ℓ 44 Rℓ, 122/23ℓ 44½ Rℓ, 126ℓ 46 Rℓ pr Tonne. Termine sind nicht gehandelt. — Gerste, Erbsen und Hafer loco matt und ohne Geschäft. — Rübsen loco fest, nach Qual. 97½, 98, 98½ Rℓ pr Tonne bez. — Raps und Spiritus geschäftslos.

London, 19. August. (Kingsford & Lay.) Seit dem 15. d. ist bedeutender Fortschritt im Mähen und Einbringen der Ernte unter günstigen Witterungsverhältnissen gemacht worden und dies im Verein mit starken fremden Zufuhren und Ankünften von neuem, englischem Weizen hatte in vielen unserer leitenden Märkte einen sehr deprimirenden Einfluß auf den Handel und Verkäufe zu einer Reduction von ungefähr 3s pr Qtr. auf fremden Weizen und von 4s pr Qtr. und darüber auf neue englische Sorten waren fast unmöglich. Der allein encouragirende Umstand war der stete Begehr für Mehl zum Export nach Frankreich in London, Liverpool und Glasgow, der genügend war um Preise nicht in demselben Verhältniß fallen zu lassen als für Weizen, doch in Newcastle, Birmingham und Manchester gab der Werth um ungefähr 3s pr Sack nach. Sommergetreide aller Gattungen war ein schleppender Detailhandel, der Rückgang 1—2s pr Qtr. — Die Zufuhren an der Küste bestanden in vergangener Woche 17 Ladungen, darunter 6 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 28 Ladungen (14 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. In der abgelaufenen Woche bemerkten wir keine Disposition Ladungen an der Küste zu kaufen oder Engagements für spätere Verschiffung einzugehen; der Handel blieb flau für alle Artikel und Käufer hielten sich bei dem schönen Erntewetter von Anschaffungen zurück. Rappsaat war zu niedrigen Preisen käuflich und Leinsaat fest. — Die Zufuhren von fremdem Getreide sind in dieser Woche gut. — Der Besuch zum heutigen Markte war sehr schwach, englischer Weizen brachte die Notirungen des letzten Montags, in fremdem war nur Detailgeschäft. — Sommergetreide war unverändert im Werthe, Hafer ausgenommen, der 6d pr Qtr. Avance bedang.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 94⅞, Silberrente 53½, Papierrente 45¼, Amerikaner de 1882 92⅞, österr. Creditactien 236¼, Darmstädter Bankactien 296, österr.-franz. Staatsbahn 333, Böhm. Westbahn 221, Bayersche Prämienanleihe 103½, Badische Prämienanleihe 101½, 1860er Loose 73, 1864er Loose 108, Lombarden 185. Matt, wenig Geschäft.

Wien, 21. Aug. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 253,50, Staatsbahn 355,00, 1860er Loose 92,00, 1864er Loose 116,50, Galizier 240,25, Anglo-Austria 233,25, Franco-Austria 98,00, Lombarden 196,50, Napoleons 9,89. Matt.

Bremen, 20. August. Petroleum, Standard white, ruhig, loco 6⅔—6 29/36.

Amsterdam, 20 Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 193. — Regenwetter.

London, 20. August. [Schluß-Course.] Consols 92¼. Neue Spanier 26⅞. Italienische 5% Rente 49½. Lombarden 16⅛. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 44⅛. 6% Verein. Staaten pr 1882 88⅞. — Sehr günstig.

Liverpool, 20. August. (Schlußbericht.) [Baumwolle]: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Steigend. Middling Orleans 9⅞, middling Amerikanische 9½, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6½, New fair Oomra 7½, good fair Oomra 7⅞, Pernam 9½, Smyrna 7½, Egyptische 10½.

Paris, 20. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 62,85. Italienische 5procentige Rente 48,90. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 695,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 138,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 395,00. Lombardische Prioritäten —. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 44,00. Neue Türken 281,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 101. — (Indirect bezogen.) — Träge.

Paris, 20. Aug. Rüböl pr August 97,50, pr September 98,00, pr September-December 99,00. Mehl pr August 71,00, pr September-December 67,75. Spiritus pr August 60,00. — (Indirect bezogen.)

Antwerpen, 20. August. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Wolgaster 31½. Roggen fest, Danziger 20. Hafer ruhig. Petersburger 24½. Gerste behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50½ bez. und Br., pr August 50½ Br., pr September 50½ bez., 51 Br., pr October 52 bez. und Br., pr September-December 53 bez. und Br.

New-York, 20. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 14¾ (höchster Cours 15⅜, niedrigster 14½), Bonds de 1882 112⅞, Bonds de 1885 111½, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 108⅞, Eriebahn 23, Illinois 136, Baumwolle 19⅞, Mehl 5 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 25½, do. in Philadelphia —, Havanna-Zucker No. 12 10⅞.

Berlin, 22. August. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr August	73 2/8	71	Staatsschuldsch.	78	78 2/8
pr Sept.-Oct.	73 2/8	70 6/8	Bundesanleihe	94 7/8	95
Roggen steigend,			3½% ostpr. Pfdbr.	76 4/8	75
Regulirungspreis	51 4/8	50 4/8	3½% westpr. Pfdbr.	71	72
August	51 6/8	50 6/8	4% westpr. do.	79 2/8	79
Sept.-Oct.	52	50 6/8	Lombarden	105 4/8	108
Oct.-Nov.	52	50 6/8	Oestr. 1860r. Loose	73 4/8	74 2/8
Rüböl, August	14½	14	Rumänier	62 6/8	63 6/8
Spiritus höher,			Oestr. Banknoten	81 2/8	81 7/8
August	16⅛	16	Russ. Banknoten	74 6/8	74⅝
October	17⅓	17 7	Amerikaner	93 7/8	94 1/8
Petroleum			Ital. Rente	49 6/8	50 4/8
August	7¾	7⅞	Danz. Stadt-Anl.	—	—
5% Pr. Anleihe	98 6/8	98 4/8	Wechselcours Lond.	—	6. 22½
4½% do.	89 7/8	89 7/8			

Fondsbörse: matt, träge.

Schiffslisten.

Von der Rhede eingekommen: Olsen, St. Svithun.

Den 21. August. Wind: NW.

In der Rhede: Simonsen, Rapid, Stavanger, Ballast.

Angekommen: Utech, Präsident von Blumenthal, Brest; Rundberg, Ymer (SD.), Gothenburg; beide mit Ballast. — Nielsen, Ternen, Stavanger, Heringe. — Olsen, Fraukea, Carlscrona, Steine.

Angekommen: Ostedahl, Tarandus, Antwerpen, Ballast.

Den 22. August. Wind: W.

Gesegelt: Robertson, Staffa (SD.), London, Getreide.

Thorn, 20. August 1870. — Wasserstand 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Czechanowski, Toeplitz', Eisenbahnschienen. — Tobulski, ders., Eisen und Steinkohlen. — C. Peter, Haußmann u. Krüger, Alaun. — Ders., Eschert, Theer. — Ders., Werch, do. — Ders., Meyer, Kaffee. — Ders., Großmann u. Neisser, Alaun. — Ders., Lindenberg, Stahl.

Von Danzig nach Duinowo: Rachocki, Eschert, Steinkohlen.

Stromab:	Lst. Schfl.	
Ranin, Peretz, Wloclawek, Berlin,	20 —	Rogg.
Neuendorff, ders., do., do.,	21 —	do.
Neuendorff, ders., do., do.,	20 —	do.
Schöttler, Breland, Wychodz, Danzig, Mix,	22 14	Weiz.
Jaenike, ders., do., do., ders.,	23 25	do.
Wienerski, Glaß, Pultuck, do,	29 —	Rogg.

Faß, Faß, Jarostau, do., Berendt, 31 L. Weizen, 20 L. Rogg., 465 St. w. H., 106 L. Faßh., 900 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	12	335,24	14,0	NW., mäßig, hell u. bewölkt, Regen.
22	8	335,14	9,7	WNW., mäßig, durchbrochen, Regen.
	12	335,40	11,2	N., stark, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 20. August.

Berlin-Anh. E.-A.	180 bz G	Staats-Pr.-Anl. 1855	114 etw bz
Berlin-Hamburg	148 G	Danz. Hyp.-Pfandbr.	— — [G
Berlin-Potsd.-Magd.	203½ bz [B	Danz. Stadt-Anleihe	— —
Berlin-Stettin	130 etw bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	75 G
Cöln-Mindener	128-½ bz B	Berliner Pfdbr. 4½%	— —
Oberschl. Litt. A. u. C.	163¾ etw bz	Pommersche 3½% do.	72 bz G
do. Litt. B.	148¾ bz	Posen. do. neue 4%	81 G
Ostpr. Südbahn S.-P.	66-67 bz G	Westpr. do. 3½%	72 bz
Oester. Silber-Rente	53½ bz	do. do. 4%	79 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67 G	do. neue 4½%	85½ G
Cert. Litt. A. 300 fl.	— —	Pomm. Rentenbr.	86 bz
Part.-Obl. 500 fl.	94½ G	Preuss. do.	82½ G
Consolidirte Anleihe	89⅞ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	138 bz
Freiw. Anleihe	96 G	Danziger Privatbank	103 G
5% Staatsanl. v. 59	98½ G	Königsberger do.	— —
St.-Anl. v. 1854, 55	89⅛ bz	Magdeburger do.	98 etw bz
Staatsanl. 68	80 bz	Disc.-Comm.-Anth.	134 bz
Staatsschuldscheine	78¼ bz	Amerik. rückz. 1882	94 ¼ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	81½ bz
do. do. 2 Mon.	141⅛ bz	do. do. 2 Mon.	80½ bz
Hamburg kurz	150⅞ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	149½ bz	Währ. 2 Mon.	56 26 bz
London 3 Mon.	6 22⅛ bz	Petersburg 3 W.	82½ bz
Paris 2 Mon.	79⅛ bz	Warschau 8 Tage	74⅞ bz

Heute wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Posilge, den 20. August 1870.
Henninges und Frau.

Gestern Abends 6¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Julianna**, geb. **Spitzhuth**, von einem todten Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 22. August 1870.
(2868) **Otto Wenzel.**

Heute 4 Uhr Morgens entschlief sanft nach langem Leiden unsere innig geliebte Mutter geb. **von Koschkull.**
Tief betrübt zeigt dies allen lieben Freunden und Bekannten gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen ergebenst an
v. Franckenberg.
Moerlen, den 20. August 1870.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an freiwilligen Pflegern und Pflegerinnen für im Felde verwundete und erkrankte Krieger ist vorläufig gedeckt.
Weitere Meldungen können daher nicht berücksichtigt werden.
Königsberg, den 19. August 1870.
Der Provinzial-Delegirte für die freiwillige Krankenpflege in der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident,
Horn. (2841)

Nothwendige Subhastation.

Das der verehelichten **Julianna Gillmeister**, geb. **Daszkowska**, gehörige, in Jastrzembie belegene, im Hypothekenbuche Jastrzembie sub No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 18. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. October 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.
Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 941,79 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 96,11 Rℓ., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 23 Rℓ.
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Berent, den 26. Juli 1870.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Joseph** und **Catharina** geb. **Dunaiska-Wiszniewski**'schen Eheleuten gehörige, in Pehsken belegene, im Hypothekenbuche sub No. 16 verzeichnete Bauerngrundstück soll

am 20. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.
Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 124,42 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 168,07 Rℓ., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 35 Rℓ.
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehenden Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Mewe, den 1. August 1870.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission II.
Der Subhastationsrichter. (2862)

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist in neuer Zusendung wieder eingetroffen:
Karte von Frankreich, bearbeitet von Baur und Ravenstein. Preis 20 Sgr.
Kriegs-Panorama von Ost-Frankreich. Ansicht aus der Vogelschau in Relief-Manier. 20 Sgr.
Specialkarte des Kriegsschauplatzes vom Rhein nach Paris. 10 Sgr.
☞ Nach Auswärts franco, wenn der Betrag vorher eingesandt wird.

Fabrik der Feldpost-Visites und Feldpost-Couverts

bei **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3.

Auf
Origin.-Probsteier-Saatroggen

laut Probe nimmt Bestellungen an
(2863) **F. E. Grohte**, Jopengasse 3.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Liessau werden aufgefordert, unter Einreichung der Interimsscheine, **die 6. Rate mit 10 % pro Actie** bis 15. September cr. beim Rendanten Herrn Rittergutsbesitzer **Möller** in Zeisgendorf einzuzahlen.
Der Verwaltungs-Rath
(2856) **Aug. Johst.**

Auction

Dienstag, den 23. August 1870, Vorm. 10 Uhr, auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über eine Partie Norwegischer Heringe, als: Große Kaufmanns-, Kaufmanns-, Mittel- und Christiania-Heringe in schöner Qualität und guter Packung.
(2794) **Mellien. Joel.**

Herings-Auction

Dienstag, den 23. August 1870, Vormittags 10 Uhr,
mit
verschiedenen Sorten vorjähriger und diesjähriger Norwegischer Fett-Heringe und einigen Resten anderer Heringe,
im Herings-Magazin „**Langelauf**", Hopfengasse No. 1, von
(2715) **Robert Wendt.**

So eben eingetroffen:
Panorama-Karte
von
Ostfrankreich. Pr. 20 Sgr.

Diese Karte enthält die westliche Fortsetzung der Panorama-Karte der **Französ. Grenzländer** und reicht von der Meeresküste bis ca. 40 Meilen südlich von Paris, gewährt auch eine vollständige Uebersicht der Flußgebiete der Maas, Marne und Seine.

Meyer's Special-Karte
von Ostfrankreich
Preis 10 Sgr.
(von Metz bis Paris und von Amiens bis Troyes).

Perthes' Special-Karte
von der deutschen Grenze bis Paris mit einem Plane von Paris. 15 Sgr.

Uebersichtskarten
der Nord- und Ostseeküsten, à 10, 15 und 20 Sgr.
Nach auswärts franco unter Kreuzband.

E. Doubberck,
Buchhandlung, Langenmarkt No. 1.

Speck-Flundern,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Auf kiefern (fichten) Klobenholz, à Klafter 6 Thlr. frei vor Käufers Thür, nimmt Bestellungen an **H. H. Noell**, Vorst. Gr. 66.

Wollene Strick- und Flanell-Leibbinden, Camisöler, Unterjacken, Beinkleider, Socken u. s. w. empfehlen in großer Auswahl
Fr. Carl Schmidt,
(2853) Langgasse 38.

Feuerwerkskörper u. Bengalische Flammen
in großer Auswahl empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
Franz Jantzen,
(2804) Hundegasse 38.

Offizier-Regen-Mäntel,
wirklich wasserdicht, unter Garantie des Nichtklebens sind stets vorräthig.
Eisner Nachfolger,
Kohlenmarkt 12.

Trauben-, Obst- und Gurken-Versendungen.

Bei wieder eröffnetem Fahrpost-Verkehr empfiehlt in vorzüglicher Qualität:
Schwarze Frühtrauben, pr. ℔ à 5 Sgr.
Mirabellen, pr. 100 Stück a 4 Sgr.
Reineclaudes, pr. 100 Stück a 10 Sgr.
Pfirsiche, pr. Stück a 1 bis 2 Sgr.
Aepfel, pr. 100 Stück 1 bis 2 Rℓ.
Birnen, desgleichen; sodann
Kleine Flaschengurken, pr. 100 St. a 8 Sgr.
Einmachgurken, pr. 100 Stück a 10 Sgr.
Salzgurken, pr. 100 Stück a 15 Sgr.
Die Obst- und Gemüse-Handlung
Franz Wagner in Dürkheim a. d. Hardt.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Stall für zwei Pferde nebst Wagenremise, in der Nähe der Breitgasse, wird vom 1. October zu miethen gesucht. Adr. und Preisangabe Hundegasse 110 im Comtoir.

Zeichnungen auf die **Königl. Bayerische 5 % Anleihe** zum Subscriptionscourse von **zweiundneunzig Prozent** franco Provision werden in unserem Locale, Hundegasse 97, bis zum 24. August cr. angenommen und liegen die näheren Bedingungen daselbst zur Einsicht aus.
Danziger Credit- u. Spar-Bank.
Kempf. (2858)

Königl. Preußische
Frankfurter Lotterie,
Hauptgewinne fl. 25,000 und fl. 50,000, fl. 200,000 2c. 2c.

Ziehung 31. August 1870.

Original-Loose verkaufe ¼ mit 2 Rℓ., das halbe Loos mit 4 Rℓ., ein ganzes Loos mit 8 Rℓ., **billiger** als amtlicher Preis und zwar:
1/4 Original-Loos für 9 Rℓ. 21 Sgr., amtlicher Preis 11 Rℓ. 21 Sgr.,
1/2 Original-Loos für 19 Rℓ. 12 Sgr., amtlicher Preis 23 Rℓ. 12 Sgr.,
1/1 Original-Loos für 38 Rℓ. 24 Sgr., amtlicher Preis 46 Rℓ. 24 Sgr.
Aufträge gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß werden prompt und reell ausgeführt
Eilen Sie, bevor diese Glücksloose vergriffen sind, nach dem Comtoir des Königlichen Hoflieferanten **Ad. Behrens** in **Berlin**, 29. Prenzlauerstr. 29. (2864)

Rüb- und Leinkuchen
empfehlen **Richd. Dühren & Co.**,
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerbergasse No. 7

8 große Fettochsen
stehen zum Verkauf bei
H. Ruhm & Schneidemühl
(2723) in Neuteich.

Auf dem Rittergute **Dombrowo** bei Sierakowitz stehen **100 starke Mutterschafe und Hammel** sofort zum Verkauf. (Futterzustand gut).
(2857) **Julius von Laszewski.**

Ein Pferd u. 1 Kastenwagen sind zu verkaufen Meldungen Mälzergasse No. 2, 2 Tr.

Kinder von auswärts, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden eine gewissenhafte Pension bei der verwittweten Frau Stadträthin **Hahn**, Hundegasse No. 50.
Auf Verlangen wird Herr Prediger **Bertling** die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. (2852)

Eine Erzieherin, welche in den Wissenschaften, im Französ., in der Handarbeit und Musik Unterricht ertheilen kann, wird für d. Land gesucht. Meldungen mit näherer Angabe werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 2851 erbeten.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, 46 Jahre alt, sucht von sogleich Stellung. Gef. Adr. Holzschneidegasse No 8. (2838)

Ein Commis, Manufakturist, mosaischen Glaubens, gegenwärtig noch in Stellung, in der er bereits 5½ Jahre fungirt, wünscht vom 1 October cr. ein anderweitiges Engagement. Adr. unter No. 2835 in der Exped. d. Ztg. abzugeb.

Ein verheirath. Kutscher vom Lande sucht eine Stelle auf einem Gut Melzergasse No. 2.

Es wird ein ordentlicher junger Mensch zur Erlernung des Krämerei- und Schnittwaaren-Geschäfts, am liebsten der polnisch spricht, sofort gesucht. Meldungen werden bei **Deschner**, Heiligegeistgasse 49, angenommen.

Ein Commis (Materialist) mit bestem Zeugniß, gegenwärtig in Stellung, wünscht zum 1. September oder später ein anderweitiges Engagement. Adressen bitte in der Expedition dieser Zeitung unter 2849 abzugeben.

Für eine größere Landwirthschaft wird eine erfahrene Wirthin zur selbstständigen Führung unter Aufsicht der Hausfrau zum 1. October cr. gesucht.
Adr. unter 2753 durch die Expedition dieser Zeitung.

Einige verh. gut empf. Hofmeister und Stellmacher empf. **J. Hardegen**, Goldschmdg. 7

2 j. ordentl. Mädchen, Lehrers-Töchter v. Lande, weist für ein Ladengeschäft, wenn auch einfacher Schank, nach **J. Hardegen.**

Eine anst. Wirthschaftsmamsell, w. d. f. Küche und Wäsche versteht, beliebe ihre Adr. unter No. 2829 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Unverheir. wirkliche Inspectoren u. Rechnungsführer suche ich in größerer Anzahl.
(2589) **Böhrer**, Langgasse 55.

Ein j. Mädchen, w. e. Stelle als Gesellschaft. od. a. Stütze der Hausfrau a. kl. Kindern, Anfangsgründe in Musik und Wissenschaften zu ertheilen. Adr. unt. 2846 durch die Exp. d. Z.

Das Bureau des Rechts-Anwalt **Martiny** befindet sich jetzt **Brodbänkengasse No. 3** und **Langenmarkt No. 42.**

Mein Gesindevermiethungs-Bureau erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
J. Dann,
(2860) Jopengasse No. 58.

Ein Redacteur eines täglich erscheinenden freisinnigen Blattes, zugleich praktischer Buchdrucker, wünscht eine Stellung in der Provinz Preußen, am liebsten Westpreußen. Geehrte Herren Verleger u. Buchdruckereibesitzer belieben Offerten unter A. L. No. 1 poste restante nach Ludwigshafen am Rhein zu senden.

Ein Handlungsgehilfe wird gesucht Holzmarkt No. 10. (2848)

Ein junges Mädchen, welches schneidert u. m. gut. Schulkenntn. vers., sucht gl. od. später e. St. i. e. Schnittw.-Gesch. n. außerh. Adr. unt. 2845 durch die Exped. d. Ztg.

Ein Gehilfe, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, tüchtiger Verkäufer, insbesondere für gewöhnliches Publikum, findet in meinem Manufacturwaaren-Geschäft mit gutem Honorar Stellung.
H. M. Wolffheim,
(2831) Pr. Stargardt.

Ein verheiratheter Inspector, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. October cr. eine Stelle. Meldungen werden bei **Deschner**, Heiligegeistgasse No. 49, angenommen.

Eine geprüfte Lehrerin, musikalisch, die seit 7 Jahren an einer höheren Töchterschule thätig ist und an derselben vorzugsweise im Franz. u. Engl. unterrichtet, sucht vom Oct. d. J. eine ähnl. Stelle. Sollten Eltern an einem kleinen Orte, dem es an den nothwendigen Lehrkräften fehlt, die Absicht haben, gemeinschaftlich eine Lehrerin für ihre Kinder zu engagiren, so würde ein derartiges Anerbieten bereitwillig angenommen werden. Offerten werden erbeten bis zum 1. Sept. durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 2607.

Eine kräftige und erfahrene Landwirthin, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in allen Branchen der Landwirthschaft (Milcherei, Federvieh- und Schweinezucht, Gemüsebau und Blumengarten) bewandert, die größere wie kleinere Güter mehrere Jahre selbstständig bewirthschaftet hat, sucht zum 1. October ein anderes Engagement.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, als auf eine angenehme Behandlung. Näheres unter No. 2744 in der Exped. d. Ztg.

In Ludwigslust bei Dt. Eylau findet ein **erfahrener u. nur durchaus zuverlässiger Wirthschafter** von sofort eine Stelle. Gehalt 80 Rℓ. (2816)

Ein im Speditionsgeschäfte routinirter junger Mann wird als Commis gesucht.
Offerten unter No. 2823 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf dem Gute **Dalwin** bei Danzig ist die zweite Inspectorstelle zu besetzen. Meldungen werden angenommen Hundegasse No. 110 im Comtoir. (2669)

Die bisher vom Kapitain zur See, Herrn Werner, bewohnte Wohnung Altstädt. Gr. No. 93, bestehend aus 5 bis 7 heizbaren Zimmern und Zubehör, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen.
Nähere Auskunft daselbst 2 Treppen links.

Restauration zum „Münchener Bock"
Kohlengasse No. 1.
Heute, sowie folgende Abende
Concert und Damengesangsvorträge
der Damen-Kapelle **Schubert** unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **J. Heinsdorff** vom Tivoli-Theater zu Amsterdam.
Hierzu freundliche Einladung von
A. Gutzmer.

Stobbe's Restauration,
Heiligegeistgasse 36,
Die amtlich herausgegebenen Verlustlisten liegen bei mir zur Einsicht aus.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Wir suchen zur Errichtung der Suppen-Anstalt für den Winter 1870/71 ein geeignetes **geräumiges Unter-Lokal** für den Zeitraum vom 1. October 1870 bis 1. April 1871 zu miethen.
Schriftliche Offerten mit Angabe des Ortes und der Bedingungen bitten wir bald möglichst bei Herrn Adolf Gerlach, Poggenpfuhl 10, einzureichen.
Der Vorstand des Armenunterstützungs-Vereins.

Ausstellung
des Vaterländischen Frauen-Vereins zum Besten der hilfsbedürftigen Frauen der in's Feld gerückten Krieger
ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr im oberen Saale der Concordia, Langenmarkt 15, geöffnet.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Selonke's Variété-Theater.
Dienstag, den 23. August. **Deutsche Männer, schützt den Rhein.** Prolog und Schlußtableaux.

Auf dem Wege vom Rump'schen Lande bis Ende des Kielgrabens ist eine goldene Brosche verloren worden und wird der Finder gebeten, dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.